

Test:
Lautsprecher
um 9000
Euro

BOXEN DIESER
PREISKLASSE
MÜSSEN DAS
FREQUENZ-
SPEKTRUM VON
DER KONTRA-
OKTAVE BIS
ZUM DISKANT
BEHERRSCHEN.
SIE STREBEN
EINEN PLATZ IM
MITTELFELD DER
AUDIO-REFE-
RENZKLASSE AN
- AUSREISSER
NACH OBEN
SIND SELTEN.

**HIGH
END**



Der Spagat

AUDIODATA WILL IN DER AVANCÉ DIE QUALITÄTEN VON EDLEN KOMPAKTBOXEN UND STOLZEN STANDLAUTSPECHERN VEREINEN. EIN EXKLUSIVES HÖRERLEBNIS WARTETE AUF DIE TESTER.

TEXT: KNUT ISBERNER

Oha: Peter Schippers, Boss von Audiodata, will den analytischen, strukturierten, neutralen Klang seiner Kompaktbox Petite (AUDIO 9/03) in eine große Standbox transferieren. Die athletischen Petite-Tugenden sollen in der neuen Avancé erhalten bleiben – und verschmelzen mit tiefstem Fundament und Muskelkraft.

Oft scheitert so ein Ansinnen. Denn mehr Korpus geht fast immer mit mehr Eigenklang einher. Den Zugewinn an Bass und grobdynamischen Fähigkeiten erkaufen sich viele Hersteller mit einem Verlust an Präzision und Neutralität. Technologisch basiert die Avancé weder auf der Vorgängerin Elance, noch ist sie ein kleinerer Abkömmling der Audiodata-Topbox Sculpture – kein „Downsizing“ also, dem viele Anbieter frönen, um die Ingredienzen ihrer Spitzenmodelle in preiswertere Lautsprecher umzubreaken. Nein, dem Aachener Schippers hat's das koaxiale Prinzip angetan. Genau jenes verhalf der Petite im Verbund mit gekonnter Abstimmung zu höchsten Weihen, schleuderte die Box in Klangregionen, die bisher weit gehend den Edel-Kompakten illustrierter Hersteller wie B & W

oder Dynaudio vorbehalten waren. Obendrein ist das Styling der Petite ein Volltreffer. Gute Gründe für Schippers, bei der Avancé auf „Upsizing“ zu setzen. Optisch ist ihm das schon mal perfekt gelungen. Die Neue ist schick, richtig schick – und das trotz ihrer Größe. Immerhin ragt sie eineinviertel Meter in den Himmel.

DER KOAX MUSS SEIN

Dass die Avancé mit einem Koax-Treiber aufwartet, war also klar. Der thront prominent, dem eigentlichen Boxenkörper vorgelagert, in einer eigenen massiven Schallwand. In seiner Verantwortung liegen diesmal aber nur mittlere und hohe Frequenzen, nicht wie in der Petite das gesamte Spektrum. Andere Anwendung, anderer Töner: Im Teamwork mit dem Chassis-Spezialisten Seas tüftelte Peter Schippers so lange, bis alle Wünsche wie geringstmögliches Membrangewicht, guter

Wirkungsgrad und beste Impulstreue verwirklicht waren. Für das Nobel-Chassis besitzt Audiodata denn auch erst mal die Nutzungsrechte exklusiv.

Im Hochtönen hat sich im Grunde nichts geändert. Hier wirkt die bewährte Gewebekalotte im Zentrum des Koax. Gänzlich neu aber definierte Audiodata die Mittenwiedergabe. Die Membran besteht aus Magnesium und geriet dünner als in der Petite – das spart Gewicht. Außerdem benötigt die Schwingspule nicht so viele Windungen, sie muss ja weniger Masse in Bewegung versetzen: Das spart noch mal Gewicht. Der Spulenträger ist aus Kapton, ein leichtes und hitzeresistentes Material. Kapton leitet jedoch Wärme nur mittelpärchtig. Das aber ist kein Problem, da das ohnehin gut belüftete Schwingsystem von kräftezehrender Bassarbeit befreit und somit weniger in die Pflicht genommen wird.

Für die Frequenzen unter 180 Hertz ackern in der Avancé zwei zu den Seiten hin abstrahlende Tieftöner mit 22 Zentimeter Membrandurchmesser. Die Chassis bestehen aus Aluminium – leicht und steif. Da einer der Töner in der linken, der andere gegenüber ◀

**Gefühl, Lust,
Leidenschaft –
die Avancé ist
Mittler zwischen
Komponist, Interpret
und Musik-Freund.**

Das ist
neu

Die Audiodata Avancé löst nach nun neun Jahren die beliebte Elance ab. In Konstruktion und Styling haben beide Modelle nichts mehr gemeinsam. Die Avancé setzt auf einen neu entwickelten Koax-Treiber für Mitten und Höhen, der im Bass durch seitlich abstrahlende Töner unterstützt wird. Um den exklusiven technischen Anspruch optisch umzusetzen, beauftragten die Aachener den Industriedesigner Klaus Halstrick.

Test
SETUP

**MIT DIESEN
KOMPONENTEN
TESTETE AUDIO**

Verstärker:

Accuphase E-408;
Octave V 40;
Vor/End-Kombi
Accuphase C-2800
und A-60

Kabel:

Fadel Art
Coherence One NF;
Coherence SC One
Lautsprecherkabel

Digital-Player:

Accuphase DP-67;
Yamaha CDR 1300
DSC

Im Vergleich:

Focal Diva Utopia;
Infinity Intermezzo

Experten
TIPP

Die Avancé ist weitgehend aufstellungskritisch. Im AUDIO-Hörraum brachte es Vorteile, beide Boxen nicht allzu weit voneinander entfernt zu platzieren und leicht auf die Hörposition anzuwinkeln. Die im Lieferumfang enthaltenen Spikes sollten immer genutzt werden. Das bringt noch einen Tick Präzision bis in mittlere Tonlagen. Betreiben Sie die Avancé im Single-Wiring, so empfiehlt AUDIO die Anbindung der Boxenstrippen an die Buchsen der Mittel-Hochton-Einheit – klingt einen Tick aufgeräumter.

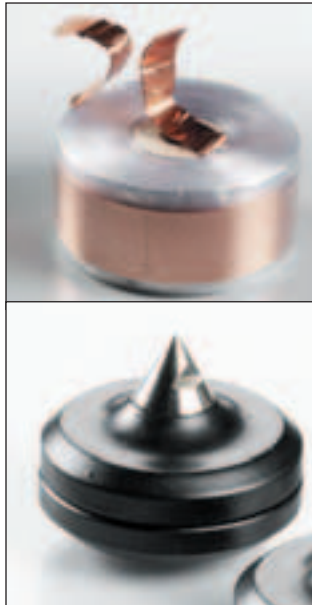
in der rechten Seitenwand residiert, kommt es zu einem gleichmäßigen Spiel der Kräfte, die auf den Boxenkörper einwirken.

DAS AUGE HÖRT MIT

Zur Seite hin strahlende Töner sorgen für eine attraktiv schmale Boxentaille – das kommt an. Aber: Diese Anordnung verlangt Beherrschung. Die Übergangsfrequenz zwischen Bass und Mitten darf nicht zu hoch liegen, auch müssen Chassis und Bauteile noch unter Extrembedingungen sauber arbeiten. Fügt sich beispielsweise zu einem 120-Hertz-Ton ein Klirr-Anteil von wenigen Prozent, so gibt der Treiber neben dem 120-Hertz-Grundton auch Obertöne wieder, ganzzahlige Vielfache des Grundtons. Diese sind zwar sehr leise, können aber dennoch einen ungünstigen Einfluss ausüben. Da der Basstreiber diese Töne wegen seiner Membrangröße weitgehend gerichtet – zur Seite eben – abstrahlt, kann die Abbildungstreue aus den Fugen geraten. Der Mund eines Interpreten erinnert dann schnell an die Klappe eines Reisekoffers.

Mit streng selektierten Bauteilen und paarweise penibel abgeglichenen Tönern steuert Schippers gegen und bürgt so für höchste Klirrarmut. Eine Frequenzweiche im klassischen Platinen-Layout sucht man in der Avancé vergebens. Audiodata verbindet die Elemente – ausschließlich Luftspulen, Metallfilm-Widerstände und Folienkondensatoren – direkt miteinander.

Noch außergewöhnlicher ist die Option, die Box in verschiedenen Abstimmungen zu ordern – entweder arbeiten die beiden Tieftöner auf ein geschlossenes Gehäuse oder auf eines in Reflex-Abstimmung. Letztere Variante bringt im Tiefbass drei Dezibel mehr Wirkungsgrad. Das ist ideal für alle, die's unten saftig-satt mögen oder den Schallwandler in ein Home-Cinema-Set integrieren wollen und im Frequenzkeller tüchtig Schub wünschen. Gut? Es



FOTOS: H.HÄRLE, HERSTELLER (1)

Edel: In der frei verdrahteten Frequenzweiche kommen klirrfreie Flachdraht-Kupferspulen zum Einsatz (ganz oben). Zwei Sätze hochwertiger Spikes mit Bodenplatten sind im Lieferumfang der Avancé enthalten.



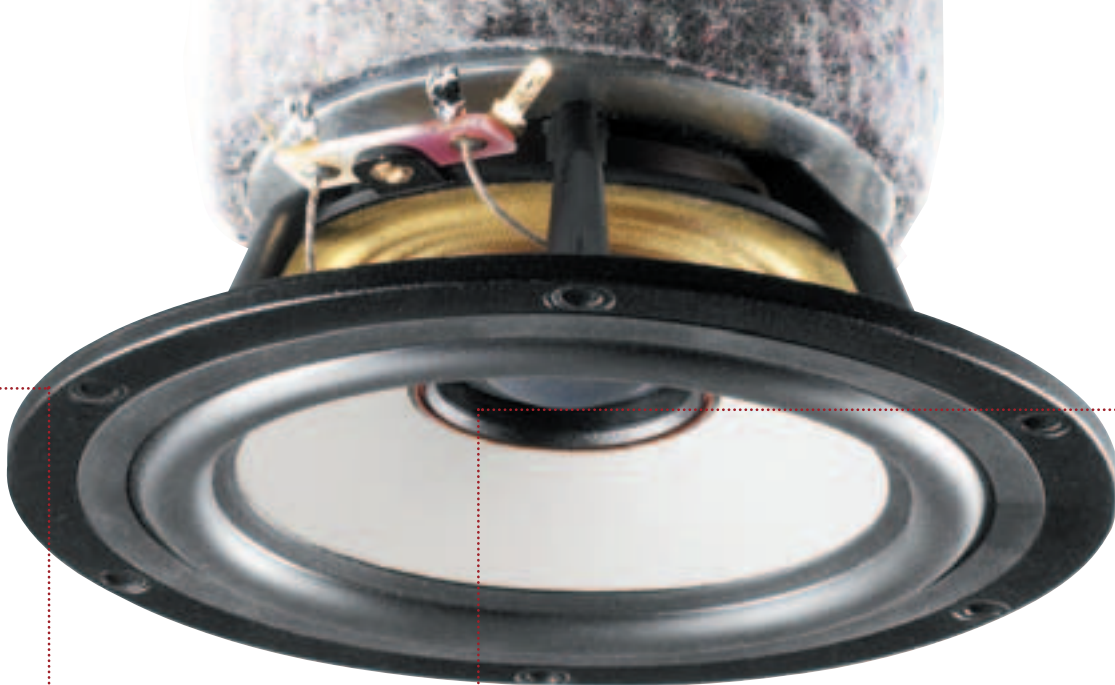
**SEITENSPIEL
DIE BÄSSE**

Tiefste Töne delegiert die Box an zwei Treiber. Sie sind in die Seitenwände der Avancé eingelassen. In der Bassreflex-Ausführung sorgt ein ultrastabiles Rohr mit beidseitig ausgeformten Trompetenöffnungen für geringste Strömungsgeräusche im Reflexkanal.

kommt „bässer“: Ab Herbst gibt's die Avancé sogar teilaktiv. Flexibler geht's kaum. AUDIO testete die geschlossene wie die Reflex-abgestimmte Avancé. Im Hörraum tendierte die Jury zu der Version ohne Bassreflex-Unterstützung. Geschlossen klingt's schlicht trockener und präziser.

An Kraft im Frequenzkeller mangelt es der Aachenerin ohnehin nicht. Paukenhieben wie in den „Sinfonischen Tänzen“ von Rachmaninoff (Decca) verlieh sie Autorität, setzte den Druckpunkt exakt – ein natürlich-präzises

„Pow“, kein tumb waberndes „Plump“ war da zu vernehmen. Mit Edvard Griegs „In The Hall Of The Mountain King“ („Peer Gynt“/Philips) entfesselte die Avancé Urgewalten, um sich wenig später in „Solweig's Lied“ tragender Schwermut hinzugeben. Wo gefordert, tönnte es packend, gewaltig, wo angebracht, filigran-zerbrechlich. Wenn Reibsen-Stimme Rod Stewart Gershwin-Klassiker interpretierte („It Had To Be You – The Great American Songbook“, J Records/BMG), kam Live-Atmosphäre auf. Den angenehm spartanisch instrumentierten Stücken

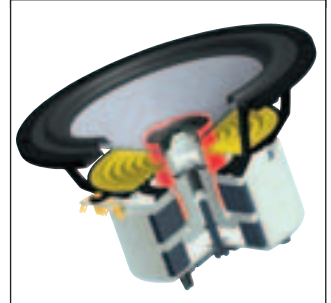


AM RANDE DIE KORB-KONSTRUKTION

Das Koax-Chassis besitzt einen hochsoliden Korb aus Metall. Die Stege sind schmal, die Schwingspule ist belüftet. So haben Kompressionen geringe Chancen, den Klang zu verfälschen. Der Filzbezug um den Antrieb mindert Reflexionen.

MITTELPUNKT DER KOAX-TREIBER

Frequenzen ab 180 Hertz überträgt das neue Koax-System. Für die Mitten vertraut Audiodata auf einen Konus mit Magnesium-Membran. In dessen Mitte sitzt eine 25-Millimeter-Gewebekalotte, die ab 2500 Hertz die Schallwiedergabe verantwortet.




Erlesen: Das Schnittbild durch den koaxialen Antrieb zeigt, wie aufwändig diese Bauform ist. Sie erfordert hohe Kompetenz in Planung und Fertigung.

lieferte die Audiodata ein unsichtbares Skelett, das der Musik stets sicheren Halt gab. Eine Abbildungstreue, die ihresgleichen sucht.

In „Willy“ („Das Konzert“ /Pläne) verhaspelt sich Konstantin Wecker an einer Stelle, 7 Minuten, 18 Sekunden: Er schmettert dem Publikum das mahnende „eskalier“ entgegen. Dabei rutscht dem Barden ein halb verschlucktes „u“ vors „a“ – die Avancé zeigt es. Überanalytisch aber gibt sich die Box nicht, sie streut auch kein Salz in Wunden schwächerer Aufnahmen.

Vielmehr vermittelt sie unverfälschte Botschaften. Es geht ihr um die Interpretation, zum Beispiel das Vermächtnis eines Gilbert Becaud, das dann prickelnd lebendig wird, wenn Künstler wie Nana Mouskouri („In New York“ /Universal), aber auch die auf die Musikbühne zurückgekehrte Agnetha Fältskog von Abba („My Colouring Book“ /Warner) das unsterbliche „What Now My Love“ singen.

Ist die Avancé eine Petite mit Bass? Nein – sie ist mehr: ein großer und großartiger Lautsprecher. 

FAZIT








KNUT ISBERNER
Stv. Leiter
Test & Technik

Klang auf Weltniveau und ein Styling, das selbst die kritischen Augen an den Pariser Laufstegen nicht fürchten müsste – die Avancé ist ein Ausnahme-Lautsprecher. Für 9000 Euro gab es nie zuvor mehr Klang. Das sichert der Audiodata einen herausragenden Platz in der AUDIO-Referenzklasse – Spagat geglückt!

AUSSTATTUNG

AUDIODATA Avancé	
Vertrieb	Audiodata 0241 / 51 28 28 www.audiodata-hifi.de
Listenpreis (Paar)	ab 9000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	28 x 125 x 40 cm
Gewicht	48 kg
Holz furnier/Folie	■ / -
weiß/schwarz	■ / ■
andere	alle RAL-Farben u. Furniere
Bauprinzip	Bassreflex/geschlossen
Surround-Ergänzungen	■
Besonderheiten	Tri-Wiring-Option, Bass nachträglich aktivierbar

TESTERGEBNISSE

AUDIODATA Avancé	
	Die Form der Avancé unterstreicht die brillanten Klangleistungen. Ein Ausnahme-System.
Neutralität	105
Präzision	100
Luftigkeit	105
Lebendigkeit	90
Bassfundament	85
Verarbeitung	überragend
AUDIO TEST URTEIL	überragend 97 Referenzklasse     
Preis/Leistung	überragend

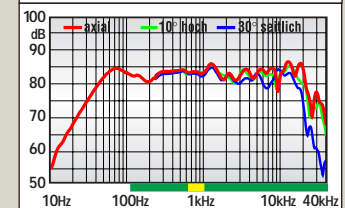
Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

AUDIO MESSLABOR

Ein sauberer Frequenzsrieb, ein schnell abklingendes Zerfallsspektrum (o. Abb.) und ein Impedanzgang mit einem Tief knapp unter 3 Ohm um 250 Hertz belegen die hohe Güte der Audiodata Avancé. Ihr Wirkungsgrad liegt mit 83 dB im ordentlichen Bereich. Somit stellt die Box die ansteuernde Elektronik nicht vor unlösbare Aufgaben.

AUDIODATA AVANCÉ

AUDIO-Kennzahl (AK): 66
Impedanz: 3 Ω



Kleiner, schmalbandiger Peak um 1,5 kHz, sonst sehr ausgewogen mit tief hinreichenden Bässen. Das Abstrahlverhalten ist ausgezeichnet.



 Messtechnisch gut  Messtechnisch durchschnittlich  Messtechnisch bedenklich